

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **53/54 (1909)**

Heft 26

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rheinschiffahrt von Basel bis zum Bodensee. Auf einer von den Kantonen Baselstadt, Baselland, Aargau, St. Gallen und Schaffhausen, sowie vom Verein für die Schifffahrt auf dem Oberrhein, dem nordostschweizerischen Verband für die Schifffahrt Rhein-Bodensee und der Association Romande pour la navigation intérieure beschickten Konferenz, die am 18. Juni d. J. in Augst getagt hat, wurde nach gründlicher Diskussion beschlossen, die Regierungen der beteiligten Kantone sollen in einer Eingabe an den Bundesrat das Gesuch richten, mit dem Grossherzogtum Baden in Unterhandlungen zu treten, damit eine Grossschiffschleuse auf der linken Rheinseite errichtet werde. Ueber die Tragung der Mehrkosten sollte, was den schweizerischen Anteil betrifft, alsdann eine Repartition zwischen Bund und den interessierten Kantonen vorgenommen werden. Baselstadt und die beiden in Betracht kommenden Kraftwerke haben sich erfreulicherweise bereits zur Uebernahme von zusammen 100 000 Fr. der Mehrkostensumme bereit erklärt.

Ausschmückung des Bundesbahnhofs in Basel. Die vom Kunstverein Basel aufgegriffene Anregung, in dem Bundesbahnhof an geeigneter Stelle ein Bild von Basel anzubringen, von der wir auf Seite 321 des Bandes LII berichteten, hat die Ausschreibung eines Wettbewerbes unter den Basler Künstlern zur Folge gehabt. Die eingegangenen acht Entwürfe sind vom 17. bis 27. Juni d. J. in der Kunsthalle zu Basel ausgestellt. Zwei darunter — einer von *Schill* und einer von *Paul Burckhardt* — wurden je mit einem ersten Preise ausgezeichnet; die Genannten sollen zu einer beschränkten Konkurrenz eingeladen werden. Ein Berichterstatter der «Basler Nachrichten» schlägt vor, zu diesem engern Wettbewerb auch *Numa Donzé* beizuziehen, dessen Entwurf ebenfalls viele Vorzüge auf sich vereinige.

Die Wiederaufstellung der Fassade des alten historischen Museums in Bern. Die unternommene Sammlung hat dem «Berner Tagbl.» zufolge so erfreuliche Resultate ergeben, dass der Wiederaufbau der alten Fassade am Thunplatz nach dem Projekt v. Fischer, das wir im laufenden Bande, Seite 168 und Tafel XI dargestellt haben, als gesichert betrachtet werden darf. Freilich stehen noch bedeutende Beiträge aus, so derjenige des Kantons und des Bundes. Die Einwohnergemeinde hat einen Beitrag von 5000 Fr. zugesagt und neben der Zuleitung und Lieferung des Wassers für die Brunnenanlage auch die Erstellung der Trottoiranlage übernommen. Die Bürgergemeinde hat 2000 Fr. gezeichnet.

Schweizerische Südostbahn. An Stelle des verstorbenen Direktor Laubi hat der Verwaltungsrat der S. O. B. zum Direktor gewählt Herrn Maschineningenieur *Jacques Bünzli*, von Uster, seit März 1897 Betriebsdirektor der Appenzellerbahn. Kollege Bünzli hat von 1888 bis 1892 an der Mechanisch-technischen Abteilung des eidg. Polytechnikums studiert und bei den Vereinigten Schweizerbahnen, bei der Schweizerischen Südostbahn, in der Maschinenfabrik Esslingen und schliesslich als Maschineningenieur der Nordostbahn gearbeitet, bis er von der Appenzellerbahn an seine jetzige Stelle berufen wurde.

Geschwindigkeitsmesser für Automobile (Bd. LIII, S. 235). Nach dem Wunsche verschiedener Fabrikanten von Geschwindigkeitsmessern, die sich an dem Wettbewerb für Automobilgeschwindigkeitsmesser zu beteiligen beabsichtigen, hat das Departement des Innern die Einlieferungsfrist der bezüglichen Apparate bis zum 15. Juli verlängert.

Davos-Filisur. Die Kollaudierung der fertig erstellten Linie hat am 23. d. M. stattgefunden und deren Eröffnung für den Betrieb ist für den 1. Juli in Aussicht genommen.

Am 27. Juni veranstaltet die Gemeinde Davos eine Eröffnungsfeier, zu der sie zahlreiche Einladungen ergehen liess.

Konkurrenzen.

Strassenbrücke über das Rotbachtobel bei Rothenburg. Zur Erlangung von generellen Entwürfen für eine neue Strassenbrücke der Kantonsstrasse bei Rothenburg eröffnet das Baudepartement des Kantons Luzern einen Wettbewerb unter schweizerischen und in der Schweiz niedergelassenen Ingenieuren und Baufirmen, mit Einreichungstermin auf den 15. Oktober d. J. Zur Beurteilung der eingereichten Projekte ist ein Preisgericht bestellt aus den Herren a. Oberingenieur Dr. *R. Moser* in Zürich, Professor *F. Schüle* in Zürich, Direktor *J. Fellmann* in Vitznau, Direktor *V. Stirnimann* in Luzern und, als Präsident, Regierungsrat *F. v. Schumacher*, Chef des kant. Baudepartements in Luzern. Dem Preisgericht, das das Programm geprüft und genehmigt hat, sind zur Prämierung der drei bis vier besten Entwürfe 3000 Fr. zur Verfügung gestellt. Die preisgekrönten Projekte werden Eigentum des Kantons Luzern; dieser übernimmt jedoch keinerlei Verpflichtung hinsichtlich der Ausführung.

Das Bauprogramm überlässt dem Bewerber die Wahl bezüglich des zu verwendenden Baumaterials, es schreibt auch keinen einzuhaltenden Kostenbetrag vor. In erster Linie wird eine zweckmässige, einfache, solide, aber immerhin gefällige, dem Charakter der Landschaft entsprechende Gestaltung den Vorzug erhalten. Einen Hauptfaktor bei der Beurteilung bildet der Kostenpunkt, wobei auch die Unterhaltungskosten mit zu berücksichtigen sind. Verlangt werden: Ansicht, Grundriss und Längsschnitt 1:200, Querschnitte für Mauerwerk und Beton 1:100, für Eisen und armierten Beton 1:50, statische Berechnung, Kostenberechnung und erläuternder Bericht. Es steht den Bewerbern frei, feste Uebernohtofferte einzureichen.

Das Programm nebst Lageplan 1:500, Längenprofil 1:2000/200 und Querprofil des Tobels 1:200 sind vom kantonalen Baudepartement zu beziehen.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Protokoll der Delegierten-Versammlung
vom 6. Juni 1909 in Solothurn.

Anwesend: Vom Zentralkomitee die Herren: Oberst *G. Naville*, Präsident; Prof. Dr. *F. Bluntschli*, Vizepräsident; Architekt *Paul Ulrich*; Ingenieur *H. Peter*, Aktuar; Ingenieur *V. Wenner*, Quästor.

Ferner folgende 94 Delegierte aus 15 Sektionen:

1. Sektion Aargau: W. Grob, Gasdirektor, M. Schnyder, Ingenieur, M. Trzcinsky, Ingenieur.
2. Sektion Basel: K. Burckhardt, Architekt, H. Flügel, Architekt, H. Gruner, Ingenieur, G. Kelterborn, Architekt, C. Leisinger, Kantonsbaumeister, R. Suter, Architekt.
3. Sektion Bern: Direktor E. Auer, Ingenieur, E. Baumgart, Arch., Ed. Elskes, Ingenieur, Baudirektor A. Flükiger, Ingenieur, P. Girsberger, Architekt, M. Hofmann, Architekt, A. Hodler, Architekt, Ed. Joos, Arch., M. Münch, Ingenieur, B. Padel, Architekt, Direktor C. Roth, Ingenieur, Generaldirektor O. Sand, Ingenieur, O. Tschanz, Ingenieur S. B. B., F. Widmer, Architekt.
4. Sektion Chaux-de-Fonds: L. Reutter, Architekt.
5. Sektion Freiburg: F. Broillet, Architekt, Am. Gremaud, Kantons-Ingenieur.
6. Sektion Genf: G. Autran, Ingenieur, F. Fulpius, Architekt, Ch. Weibel, Architekt.
7. Sektion Graubünden: W. Jaeger, Architekt, J. Solca, Kantons-Ingenieur.
8. Sektion Neuchâtel: J. Béguin, Architekt, E. Colomb, Architekt, A. Hotz, Kantons-Ingenieur.
9. Sektion Solothurn: O. Bargetzi, Ingenieur, U. Brosi, Ingenieur, J. Fröhlicher, Baumeister, Direktor R. Meier, Ingenieur, A. Probst, Arch., E. Schlatter, Architekt, A. Sesseli, Kantons-Ingenieur.
10. Sektion St. Gallen: W. Dick, Stadtgenieur, Ad. Ehrensperger, Kantonsbaumeister, L. Kilchmann, Baudirektor, L. Lobeck, Architekt, K. Straumann, Ingenieur, Nationalrat E. Wild, Architekt.
11. Sektion Tessin: R. Krannichfeldt, Architekt, A. Schrafl, Ingenieur, P. Zanini, Architekt.
12. Sektion Waadt: Ed. Chastellain, Ingenieur, H. Devey, Ingenieur, G. Dietrich, Ingenieur, Ch. Jambé, Ingenieur, V. Mercier, Ingenieur, E. Mermier, Ingenieur, G. L. Meyer, Ingenieur, J. Orpizewski, Ingenieur, Ch. Petitat, Ingenieur, V. Ryncki, Ingenieur, Ch. Sudheimer, Ingenieur, L. de Vallière, Ingenieur, L. Veyrassat, Ingenieur.
13. Sektion Waldstätte: O. Balthasar, Architekt, K. Griot, Architekt, E. Moeri, Ingenieur, E. Vogt, Architekt.
14. Sektion Winterthur: O. Bridler, Architekt, Th. Furrer-Waeger, Baumeister, Prof. Ostertag.
15. Sektion Zürich: Ad. Asper, Architekt, Prof. G. Gull, Architekt, Direktor E. Huber, Ingenieur, A. Jegher, Ingenieur, C. Jegher, Ingenieur, Dr. W. Kummer, Ingenieur, J. M. Lüchinger, Ingenieur, P. Linke, Ingenieur, R. Maillart, Ingenieur, F. Mousson, Ingenieur, J. Metzger, Architekt, Th. Oberländer, Architekt, O. Pfeghard, Architekt, Prof. F. Präšil, Ingenieur, A. Schlaepfer, Ingenieur, P. Spinner, Architekt, H. Studer, Ingenieur, A. Tobler, Ingenieur, E. Usteri, Architekt, F. Wehrli, Architekt, H. Weideli, Architekt, A. Weiss, Ingenieur, E. Zeller, Ingenieur, Professor K. Zwicky, Ingenieur.

Eröffnung der Versammlung 9¹/₂ Uhr durch den Präsidenten Herrn Oberst *G. Naville*.

1. Das *Protokoll* der Delegiertenversammlung vom 1. November 1908 in Bern, publiziert in der Schweiz. Bauzeitung, Bd. 52, Nr. 20, wird genehmigt.

2. und 3. *Normalvertrag zwischen Architekt und Angestellten und zwischen Architekt und Bauherr.*

Der Referent Herr Oberst P. Ulrich beantragt Annahme der Vorlagen der Kommission des Zentralkomitees.

Die Diskussion eröffnet *Architekt Pflughard* im Auftrage der Sektion Zürich, die einen Gegenvorschlag für einen bedeutend ausführlicheren Vertrag gemacht hat, in welchem letzterem nach Ansicht der Zürcher Sektion auch die wesentlichen Punkte der Tarifnormen, die Pflichten des Architekten und die Grundsätze über Standesehre, wie sie in dem neuen Statutenentwurf enthalten sind, aufgenommen werden sollten.

Architekt Hodler beantragt namens der Sektion Bern die Behandlung dieser Traktanden zu verschieben, damit dieselben in den Sektionen nochmals gründlicher behandelt werden können.

Die Sektionen St. Gallen und Waadt unterstützen den Verschiebungsantrag der Sektion Bern.

Der Vorwurf, dass die Vorlagen vom Zentralkomitee nicht rechtzeitig genug und in genügender Anzahl an die Sektionen versandt worden seien, wird vom *Präsidenten* und von Oberst Ulrich zurückgewiesen; beide Vertragsentwürfe sind schon letzten Herbst den Sektionen zur Behandlung zugestellt worden.

Die Sektionen Luzern und Basel beantragen, entgegen den Voten von Bern, St. Gallen und Waadt, Eintreten auf die Vorlagen.

Der Präsident Oberst G. Naville wünscht ebenfalls, dass auf die Vorlagen eingetreten werde, um für eine nochmalige Prüfung und Bearbeitung derselben durch eine neue Kommission wenigstens die Ansicht der Delegiertenversammlung zu kennen.

Die Abstimmung über Eintreten oder Nichteintreten auf die Vorlagen ergibt ein entschiedenes Mehr für Eintreten und die Diskussion geht daher weiter.

Oberst Ulrich beantragt zum Vertrag zwischen Architekt und Bauherr nochmals eine möglichst kurze, allgemeine Fassung und blossen Hinweis auf die Honorarnormen als grundsätzlichen Bestandteil des Vertrages; er gibt Kenntnis von der Ansicht *Rychner* (Neuchâtel), welche sich mit derjenigen des Zentralkomitees deckt.

Die Sektionen Basel und Waldstätte beantragen ebenfalls Zustimmung zum Antrag der Kommission des Zentralkomitees.

Gull (Zürich) beantragt Abstimmung über die beiden Vorschläge. Diese ergibt für den Vorschlag der Kommission des Zentralkomitees 32 Stimmen und für den Vorschlag der Sektion Zürich 33 Stimmen.

Vogt (Luzern) und Pflughard (Zürich) machen auf den Widerspruch aufmerksam, welcher in der verschiedenen Dauer der Haftpflicht des Architekten und des Bauunternehmers gegenüber dem Bauherrn liege, und verlangen übereinstimmende Regelung.

Die Sektion Basel findet den Gegenvorschlag der Sektion Zürich zu weitläufig und möchte sich eher der kurzen Fassung der Kommission des Zentralkomitees anpassen, während die Sektionen Bern und Waadt gegenteiliger Ansicht sind.

Der Präsident resumierte die Ansicht der Delegiertenversammlung dahin, dass die Vertragsentwürfe der Kommission des Zentralkomitees zu nochmaliger Prüfung und Durcharbeitung zurückgewiesen werden sollen, mit der Weisung, sich, unter Anlehnung an den Gegenvorschlag Zürichs, einer möglichst kurzen Fassung zu befleissen.

Die Abstimmung ergibt ein grosses Mehr in diesem Sinne.

4. *Schweizer. Normalien für Submissionen und für Ausführung von Bauarbeiten.*

Referent Oberst P. Ulrich beantragt im Namen des Zentralkomitees Annahme der ganzen Vorlage wie sie ist oder gänzliche Verwerfung. Von der Sektion Zürich liegt ein Antrag auf Aenderung verschiedener Artikel vor. Der Referent führt aus, dass diese Änderungsvorschläge der Sektion Zürich zum grossen Teil unwesentlicher Natur seien. Die Vorlagen der Kommission des Zentralkomitees sind nur Normalien, bzw. Grundsätze, haben also nicht notwendig bindende Kraft.

Develey (Waadt) beantragt Rückweisung der ganzen Vorlage, indem in der Sektion Waadt eine gründliche Behandlung derselben noch nicht habe stattfinden können. Sollte die Vorlage doch behandelt werden, so werden sich die Vertreter der Sektion Waadt an der Diskussion nicht beteiligen.

Die Vertreter der Sektionen Bern, Neuchâtel, Basel und Luzern beantragen ebenfalls Zurückweisung an die Kommission.

Pflughard (Zürich) dankt der Kommission für die grosse Arbeit, die sie gehabt, bedauert jedoch, dass die Vorlage im Vereine nicht ebenso früh behandelt werden konnte, wie im Schweiz. Baumeisterverband. Die

Einführung der Submissionsbedingungen als solche pressiere nicht so sehr wie vielmehr die Rückweisung und Neubehandlung in der Kommission, damit dieselben schon an der nächsten Delegiertenversammlung im Herbst wieder behandelt werden können.

Hodler (Bern) dankt der Kommission ebenfalls für die grosse Arbeit und verliest ein Schreiben der Sektion Bern, in welchem Rückweisung verlangt und Klage geführt wird gegen die Art und Weise der Behandlung dieser Angelegenheit durch das Zentralkomitee.

Oberst Ulrich verwahrt sich gegen die von Bern erhobenen Vorwürfe und bedauert die Rückweisung der Vorlage.

Dick (St. Gallen) und Weibel (Genf) wünschen ebenfalls Rückweisung der Vorlage, Solca (Graubünden) beantragt die Annahme des Entwurfes.

Maillart (Zürich) befürwortet eine probeweise Einführung der Normalien und stellt den Antrag: Die Delegiertenversammlung erteilt dem Zentralkomitee Vollmacht, über die Normalien für Bauarbeiten mit dem Baumeisterverband eine Vereinbarung auf die Dauer von zwei Jahren zu treffen, unter tüchtigster Berücksichtigung innerhalb eines Monats einlaufender Anträge.

Es wird zur Abstimmung geschritten. In eventueller Abstimmung erhält der Antrag Maillart 39 Stimmen gegenüber demjenigen des Zentralkomitees mit 7 Stimmen, wird jedoch definitiv mit grossem Mehr gegenüber dem Antrag auf gänzliche Rückweisung und Verschiebung der Behandlung der Vorlagen verworfen. Es wird schliesslich mit 42 gegen 41 Stimmen, welche letztere auf eine Verschiebung von bloss 6 Wochen fallen, beschlossen, die Vorlage der Kommission des Zentralkomitees so schnell als möglich in einer Auflage drucken zu lassen, dass jedem Mitgliede des Vereins ein Exemplar zugestellt werden kann, dass die Vorlage in den Sektionen bis Ende des Jahres behandelt und dem Zentralkomitee deren Aeusserung eingegeben werden solle, damit auf die nächste Frühjahrs-Delegiertenversammlung die Vorlage dann reif sei zu definitiver Behandlung.

5. *Beitritt zum Nordostschweizerischen Verband für Schifffahrt Rhein-Bodensee.* Der Referent Ingenieur Peter beantragt im Namen des Zentralkomitees Beitritt des Vereins mit einem Jahresbeitrag von 100 Franken. Develey (Waadt) stellt im Namen der Sektionen Freiburg, Neuchâtel, Genf und Waadt den Antrag auf Beitritt des Vereins auch zur «Association romande pour la navigation intérieure».

A. Jegher (Zürich) ist gegen den Beitritt des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins als Mitglied eines Schifffahrtsvereins, ohne damit die Leistung von Beiträgen auszuschliessen. Er findet übrigens, dass zuerst Untersuchungen über die Wirtschaftlichkeit solcher Unternehmungen gemacht werden sollten, bevor an weitläufige Studien über deren Kosten herangetreten werde.

Auer (Bern) vertritt den Standpunkt, dass nach den Statuten der Schweizer Ingenieur- und Architekten-Verein gar nicht Mitglied sein könne, sondern nur die einzelnen Sektionen.

Ulrich (Zürich) findet den Standpunkt des Vorredners kleinlich.

In der Abstimmung wird mit grossem Mehr der Beitritt des Vereins zu einem Schifffahrtsvereine als Mitglied abgelehnt, dagegen sowohl dem Nordostschweizerischen Verband für Schifffahrt Rhein-Bodensee als auch der Association romande pour la navigation intérieure auf drei Jahre ein jährlicher Beitrag von je 100 Fr. zugesichert.

6. *Ueber die Tätigkeit des Ausschusses für Standesfragen referiert Carl Jegher (Zürich).* Bezüglich der im Ausschuss behandelten Frage IV erklärt er, die Organisation des Vereins erscheine zu lax und es sei dringend notwendig, ein ständiges Sekretariat zu haben, was eine Revision der Statuten bedinge. Der Ausschuss habe unter Mitwirkung des Zentralkomitees einen bezüglichen Entwurf ausgearbeitet.

Der Präsident Naville hat schon lange gefunden, dass eine Statutenrevision dringend notwendig ist. Die Kompetenzen der einzelnen Organe des Vereins sind zu wenig präzisiert, der ganze Apparat zu schwerfällig und die Arbeitslast des Zentralkomitees ist zu gross, als dass dasselbe sich intensiv genug mit den einzelnen Fragen befassen könnte. Ein ständiger Sekretär ist daher absolut notwendig geworden. Auch die Kommissionen bedürfen der Dienste eines Sekretärs. Er erklärt sich im Namen des Zentralkomitees bereit, die vorgeschlagene Revision der Statuten an die Hand zu nehmen und an der nächsten Delegierten-Versammlung die Vorlage einzubringen. Diesem Vorschlage wird einstimmig zugestimmt.

7. *Anregung der Sektion St. Gallen betr. Gründung einer Krankenkasse.* Der Referent Oberst Naville erwähnt, dass eine solche Anregung schon früher einmal im Jahre 1905 gemacht worden sei, dass man aber die Gründung einer Krankenkasse damals nicht für passend gehalten habe. Der Redner findet, dass auch jetzt das Bedürfnis fraglich sei und die Verhältnisse bei den Ingenieuren und Architekten nicht dieselben seien, wie bei Aerzten und Geistlichen; der Ingenieur und Architekt sei nicht so auf

den Tagesverdienst angewiesen, wie z. B. die Aerzte. Der Antrag des Zentralkomitees lautet: Es sei auf die Anregung der Sektion St. Gallen einstweilen nicht einzutreten.

Dick (St. Gallen) begründet die Anregung der Sektion St. Gallen und stellt den Antrag auf eingehende Prüfung.

Ulrich (Zürich) wünscht Diskussion der Frage, damit sich aus den Ansichtsaussagen der Versammelten zeige, ob ein Bedürfnis oder Wunsch vorhanden sei oder nicht.

Pfleghard (Zürich) meint, dass wenigstens die Versicherung der Angestellten ins Auge gefasst werden sollte. Die Sektion St. Gallen solle einen Bericht machen, welcher dann vorerst in den Sektionen behandelt werden könne.

Carl Jegher (Zürich) findet, dass die Frage der Gründung einer Krankenkasse eigentlich mit den Standesfragen zusammenhänge und glaubt, dass der Ausschuss für Standesfragen (Subkommission IV) die Prüfung dieser Frage übernehmen sollte.

Wild (St. Gallen) stimmt diesem Antrage zu.

Mousson (Zürich) ist für Besprechung des Berichtes der Sektion St. Gallen in den Sektionen des Vereins.

In der Abstimmung wird der Antrag C. Jegher mit 36 Stimmen gegenüber dem Antrag Mousson, auf welchen 26 Stimmen fallen, angenommen.

8. *Verschiedenes.* A. Jegher (Zürich) wünscht nähere Mitteilungen über die Generalversammlung im Tessin. *Schrafl* (Tessin) ladet im Namen der Sektion Tessin nochmals freundlichst zur Generalversammlung vom 4. bis 6. September ein und teilt das vorläufige Programm für die in Bellinzona, Locarno und Lugano geplanten Festlichkeiten mit.

Schluss der Sitzung 1³/₄ Uhr.

In Vertretung des Aktuars:

Zürich, den 19. Juni 1909. Der Quästor: V. Wenner, Ingenieur.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Von der Ausschuss-Sitzung in Montreux.

Die Ausschuss-Sitzung und Frühjahrs-Zusammenkunft der G. e. P. in Montreux, die, begünstigt durch schönes Wetter, am 19. und 20. Juni d. J. abgehalten wurde, hat sich zu einem eigentlichen kleinen Festchen gestaltet. Gegen 50 Teilnehmer, darunter 16 Damen, hatten der Einladung Folge geleistet und sich am Samstag gegen Abend am gastlichen Ausgangspunkt der Montreux-Berner Oberland-Bahn eingefunden, woselbst Kollege Zehnder-Spörry mit seiner lebenswürdigen Gemahlin, die auch für ein geeignetes Programm gesorgt hatten, die Ehemaligen empfingen. Den Abend brachte die Gesellschaft auf der Terrasse des Kursaals zu, woselbst bei den Klängen der Musik sich bald jene Gemütlichkeit entwickelte, die für die Vorabende unserer Generalversammlungen kennzeichnend ist und die hier nur durch die Gegenwart des schönen Geschlechts und durch die vornehmere Umgebung etwas, sagen wir veredelt wurde. Man trennte sich auch dementsprechend spät. Am Morgen, während der Ausschuss über die Gesellschaftsangelegenheiten beriet, worüber das Protokoll berichten wird, machten die übrigen Teilnehmer mit den Damen eine Dampfer-Rundfahrt an das savoyardische Ufer, um sich hernach um 11 Uhr mit

dem Ausschuss auf der Terrasse des «Hôtel de la gare» in Montreux zu einem Frühschoppen wieder zu vereinen. Hier setzte unter Führung des bewährten und bekannten Zeremonienmeisters der G. e. P. alsbald wieder eine lebhaft Fröhlichkeit ein, unter der dann die Gesellschaft gegen Mittag den spendierten Extrazug der M. O. B. bestieg, der sich mit uns in flotten Tempo auf die Höhe von Les Avants hinaufschlingelte. Dort stand das Mittagmahl bereit, das, gewürzt auch durch einige Toaste, den animiertesten Verlauf nahm. Aus den verschiedenen Trinksprüchen auf die Damen, das Polytechnikum, die Gastgeber usw. wollen wir nur erwähnen, dass unser Präsidium, höchst befriedigt von dem ersten Versuche, die holde Weiblichkeit in dieser Form in die Kreise der G. e. P. einzuführen, das Verfahren bei Gelegenheit wiederholen will, da es sich nach Ansicht aller Beteiligten vorzüglich dazu eignet, die Bande der Kollegialität und Freundschaft, die uns verbinden und deren Pflege der erste Zweck der G. e. P. ist, noch enger zu knüpfen. Gegen 5 Uhr nahm die Gesellschaft Abschied von dem idyllischen grünen Tälchen und in Chamby trennten wir uns von den nach Montreux zurückkehrenden Waadtländer und Genfer Kollegen. Von dem offiziellen aber rührenden Abschied im Kehrtunnel vor Chamby waren alle Zeugen so tief ergriffen, dass der Berichterstatter keine Worte dafür findet. Mit den Freiburgern fuhren dann die Berner und Zürcher über Châtel-St. Denis nach Palézieux, wo ein kühler Trunk unter grünen Bäumen uns noch einmal Gelegenheit gab, aufs Wohl unserer Frauen, deren Gegenwart den Tag so sehr verschönert hatte, anzustossen und aus vollem Herzen das Lied von der alten Burschenherrlichkeit in den sonnebeglänzten Abendfrieden hinaus erklingen zu lassen. Solche Tage und Stunden sind so eigentliche Ruhepunkte in dem hastenden und nüchternen Berufsleben des Alltags, sie beleben die ermüdeten Arbeitsgeister des vielgeplagten Technikers, sie fördern den Idealismus, der allein uns das Leben bleibend verschönt. Möge für diesen hohen ethischen Wert unserer G. e. P. und ihrer Zusammenkünfte auch unter den jüngsten Kollegen das Verständnis ein immer lebhafteres werden!

C. J.

XL. Adressverzeichnis 1909.

Die Vorarbeiten für den Druck des diesjährigen Adressverzeichnisses haben begonnen. Die Mitglieder sind daher höflichst ersucht, allfällige

Adressänderungen

und Textergänzungen beförderlich einsenden zu wollen.

Der Generalsekretär der G. e. P.

F. Mousson.

Stellenvermittlung.

Gesucht ein erfahrener, selbständiger Ingenieur oder Techniker für Gas- und Wasserleitungen, Heizanlagen u. dergl. nach dem Elsass. Süd-deutsche und schweizerische Bewerber und solche, welche der französischen Sprache mächtig sind, werden bevorzugt. (1597)

On cherche un Ingénieur-Directeur pour un grand établissement de constructions français; spécialités: machines à vapeur jusqu'à 300/400 chevaux, fixes et machines demi-fixes. Appointements largement en harmonie avec le concours technique sur lequel on pourra compter. (1598)

On cherche pour la France un jeune chimiste comme directeur technique d'une importante fabrique de «Crayons»; la direction l'initiera peu à peu à cette industrie. (1601)

Auskunft erteilt:

Das Bureau der G. e. P.
Rämistrasse 28, Zürich I.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
28. Juni	Städtisches Baubureau	Schaffhausen	Malerarbeiten an der Emmersbergschule und am alten Gymnasium.
28. »	Osc. Heer, Architekt	Winterthur	Alle Arbeiten zum Bau des neuen Schulhauses in Zell
29. »	Kantonales Hochbauamt	Zürich, untere Zäune 2	Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten für das Pathologische Institut in Zürich.
29. »	Kantonales Hochbauamt	Zürich, untere Zäune 2	Maurer- und Malerarbeiten zum Diphteriegebäude des Kantonsspitals Zürich.
30. »	J. Stärkle & E. Renfer	Rorschach (St. Gallen)	Zimmerarbeiten für den Neubau des Pestalozzi-Schulhauses in Rorschach.
30. »	Obering. der S. B. B., Kr. III	Zürich	Gesamtbauarbeiten zur Verlängerung des Güterschuppens und der Rampe auf der Station Seebach sowie für die Versetzung des frühern Aufnahmegebäudes der Station Mühlehorn auf die Station Seebach.
30. »	Direktion der eidg. Bauten	Bern	Eiserne Einfriedigung um die Anlagen beim Weltpost-Denkmal in Bern.
30. »	Direktion der eidg. Bauten	Bern	Erstellung von neuen Stallungen des Hengstendepots in Avenches.
30. »	Städtische Bauverwaltung	St. Gallen	Verlegung der Rosenbergstrasse auf etwa 120 m Länge.
1. Juli	Knell & Hässig, Architekten	Zürich	Eisen-, Zimmer-, Dachdecker- und Spenglerarbeiten zur Unterzentrale in Affoltern a. A.
1. »	Gemeinderatskanzlei	Rothenburg (Luzern)	Sämtliche Arbeiten zum Schulhaus-Umbau in Rothenburg.
1. »	Kreisingenieur IV	Laufenburg (Aargau)	Korrektionsarbeiten an der Landstrasse am «Strick» zwischen Leuggern und Leibstadt.
2. »	Glanzmann, Gemeindeprärs.	Affoltern i. E. (Bern)	Erstellung der elektrischen Installation der Gemeinde Affoltern i. E.
7. »	Obering. d. S. B. B., Kr. III	Zürich	Lieferung und Aufstellung des neuen Perrondaches auf der Station Dübendorf.
8. »	Ingenieur der S. B. B., Kr. II	Delsberg (Bern)	Hochbauarbeiten für die Vergrößerung des Zollgebäudes auf der Station Pruntrut.
9. »	Obering. der S. B. B., Kr. III	Zürich	Rohbauarbeiten zu einem Beamtenwohnhaus auf der Station Sihlbrugg.
9. »	Gemeinderatskanzlei	Wallenstadt	Verbauung des Tschlerlacherbaches. Kostenvoranschlag etwa 74 000 Fr.
10. »	Bureau der Bauleitung	Frutigen (Bern)	Unterbauarbeiten zur Erweiterung der Stationen der Linie Spiez-Frutigen.
10. »	Kant. Hochbauamt	Zürich	Zimmer-, Bauschreiner- und Malerarbeiten am Technikum Winterthur.
21. »	Stadtbaumeister, Bureau 5	Zürich	Warmwasserheizungen mit Brausebad und Warmwasserversorgung in den neuen Waisen-häusern am Sonnenberg und auf dem Butzen.